



Bözberg, 4. März 2024

Medienmitteilung

Mandach – auf dem Weg zu mehr Biodiversität in der Kulturlandschaft

1'111 Meter Hecken, 27 Weiher, 80 Quadratmeter sanierte Trockensteinmauern und zahlreiche künftige Landschaftsaufwertungen machen die Jurapark-Gemeinde Mandach in den kommenden Jahren noch vielfältiger.

2022 hat die Jurapark-Gemeinde Mandach beschlossen, mehr Biodiversität, landschaftsprägende Elemente und Strukturen in Wald und Offenland zu schaffen. Gemeinsam mit lokalen Landwirtschaftsbetrieben, den Ortsbürgern, Privaten sowie der Projektträgerschaft Jurapark Aargau wird die Gemeinde das Kulturland und ausgewählte Waldstandorte zu Biodiversitätshotspots aufwerten lassen. Die Projektleitung hat dabei das Umweltbüro apiaster GmbH. Vom struktureicheren, neuen Landschaftsbild profitieren sowohl Menschen als auch die Natur. Ganz besonders im Fokus steht dabei eine vom Aussterben bedrohte Fledermausart: Der Dachstock der Dorfkirche ist das Zuhause einer Kolonie der «Grauen Langohren». Deren Erhalt und Förderung steht stellvertretend für die Förderung der unzähligen Arten, die Mandach bereits heute so vielfältig machen.

Alte und junge Hecken für den Neuntöter

Wer in warmen Sommernächten bei den ersten oder letzten Sonnenstrahlen durch Mandach schlendert, wird sich des tierischen Lebens in Mandach erst richtig bewusst. Sanftes Gezitscher unterschiedlicher Singvögel oder das klingelnde Rufen des «Glögglifroschs» werden zwischenzeitlich durch das weniger anmutige Krächzen des Neuntöters unterbrochen. Diese potenziell gefährdete Vogelart kommt schweizweit immer seltener vor. In Mandach sieht man den Vogel mit dem schwarzen Augenband jedoch noch häufig zwischen den alten Hecken hin- und herfliegen. Damit diese wichtigen Strukturen für den Neuntöter auch in Zukunft wertvoll bleiben, wurden im vergangenen Jahr verschiedene Hecken gestutzt und gepflegt sowie seltene und besondere Gehölze gefördert.

Mit dem Erhalt von bestehenden Naturwerten ist die Arbeit noch nicht getan. Über einen Kilometer junger Hecken haben die Projektbeteiligten im Kulturland gepflanzt. Dornen- und beerenreich bieten diese in den kommenden Jahren dem Neuntöter und der weiteren Vogelwelt wichtige Nistmöglichkeiten und Nahrung. Nicht nur die fliegenden Bewohner, auch Tiere wie der Feldhase, das Hermelin oder die Geburtshelferkröte profitieren von den gepflegten und neuen Hecken. Auch die Grauen Langohren nutzen diese als Leitstrukturen, an denen sie sich auf dem Weg vom Kirchen-Dachstock zu den insektenreichen Jagdgebieten orientieren. Zusätzliche grosse Asthaufen und Steinlinsen dienen diesen Arten als wichtige Verstecke und Überwinterungsquartiere.

Wasser für die Gelbbauchunke

Bagger-Brummen im Herbst 2023 liess auf weitere Aufwertungen schliessen. Neue Feuchtstellen, Laichgewässer und Wasser-Retentionsmulden ergänzen die Vielfalt an Lebensräumen in Mandach. 27 Tümpel wurden im Offenland und im Wald gebaut. Als temporäre, immer wieder austrocknende Laichgewässer werden diese insbesondere der stark gefährdeten Gelbbauchunke helfen, sich in Mandach wieder flächig zu verbreiten.

Alte Trockenmauern für die Zauneidechse

Mit laufender Kettensäge startete auch das Projekt zu Sanierung der Trockensteinmauern in der «Hinter Hirzigen»: Einzelne grosse Buchen beschatteten die alten Mauern stark. Sorgfältig freigestellt, konnte die zerfallene Trockensteinmauer im Herbst/Winter 2023 so viel wie nötig rückgebaut und neu aufgeschichtet werden. Das rund 140 Jahre alte Bauwerk wurde temporär auch als Kursobjekt genutzt: Während einer Woche erlernten 18 junge Gartenbauleute die jahrhundertealte und zeitaufwändige Handwerkskunst des Trockenmauerbaus. Mit der Fertigstellung ist die Mauer für die nächsten hundert Jahre wieder lebensraum- und landschaftsprägend.

Was die Zukunft bringt

Ziel ist es, die zerfallenden Trockenmauern am Bessenberg zu sanieren und die instabilen Betonmauern zu ersetzen. Ferner sind am Siedlungsrand von Mandach weitere Naturaufwertungen geplant. Über die ursprüngliche Projektidee hinaus wuchs der Wunsch im Dorf nach noch mehr Strukturvielfalt. Die Ausdolung von Drainagen (als Pilotprojekt) und die Renaturierung kleiner Bäche sollen weitere Lebensräume schaffen. Diese Massnahmen haben noch weitere wichtige Effekte: Mit dem entstehenden «Schwammland» lässt sich zukünftig das wertvolle Regenwasser in der Landschaft zurückhalten und der Abfluss stark verzögern. Bei Starkregen bleibt das Wasser vor Ort im Boden gespeichert, statt direkt in den Dorfbach zu münden, der ohnehin schon regelmässig überschwemmt. Dadurch gelingt es, Trockenphasen optimal zu überdauern. Solche Naturaufwertungen sind einerseits biodiversitätsfördernd, andererseits werden auch der Wasserhaushalt gepuffert und das Klima abgekühlt. Zusätzliche extensivierte Landwirtschaftsflächen ermöglichen die Planung aussergewöhnlich strukturreicher Landschaften. Durch diese Weiterentwicklungen wird sich das Aufwertungsprojekt voraussichtlich bis 2030 verlängern.

Finanzierung

Das Projekt mit einem Gesamtumfang von über zwei Millionen Franken ist finanziell sehr breit abgestützt. Der Fonds Landschaft Schweiz (FLS), die Paul-Schiller-Stiftung, der Alpiq Ökofonds, der naturemade star-Fonds von ewz, die Binding-Stiftung und der WWF Schweiz finanzieren das Projekt mit. Von Seiten Kanton unterstützen die Abteilung Landschaft und Gewässer und die Abteilung Wald das Projekt. Die Gemeinde Mandach bildet mit dem Jurapark Aargau zusammen die Trägerschaft und finanziert das Vorhaben ebenfalls mit.

Kontakt Projektträgerschaft:

Mathias Villiger, Natur & Landschaft, Jurapark Aargau
m.villiger@jurapark-aargau.ch

Kontakt für Medien:

Anina Riniker, Kommunikation, Jurapark Aargau
a.riniker@jurapark-aargau.ch
062 869 10 86

Kontakt Projektleitung:

Philipp Schuppli, Projektleiter, apiaster GmbH
info@apiaster.ch

Bildmaterial:



Von den Aufwertungsmassnahmen profitieren unter anderem die Fledermausart «Graues Langohr» in Mandach. © www.fledermausschutz.ch



Heckenpflanzung in Mandach
© apiaster GmbH



Pflanzung von Hochstammäumen in Mandach © apiaster GmbH



Steinlinsen zur Förderung von Reptilien in Mandach © apiaster GmbH



Drohnenaufnahme von Mandach,
Baumpflanzungen und Asthäufen im
vorderen Feld, Steinlinsen im hinteren Feld
© apiaster GmbH